



BESCHLUSSVORLAGE	Vorlage Nr.:	
	Verantwortlich:	Dez. 3
Regionales Übergangsmanagement (RÜM) und Duale Ausbildungsvorbereitung (AVdual)		

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Ortschaftsrat Durlach	08.05.2019	8	x		
Schulbeirat	29.05.2019	4		X	

Beschlussantrag

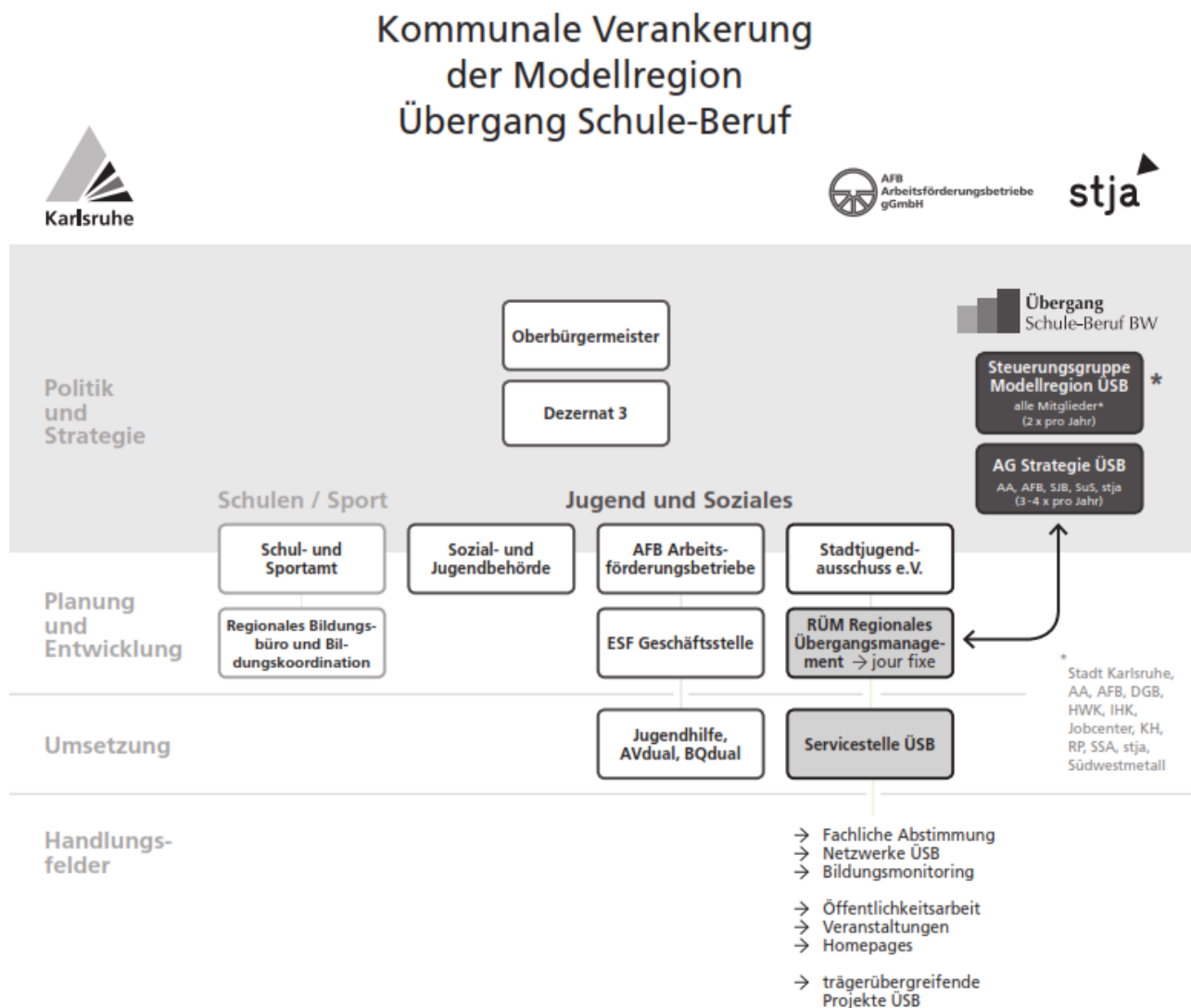
Der Ortschaftsrat Durlach nimmt hiervon Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgerträge und Folgeeinsparungen)
Ja ☐ Nein ☒			
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja ☐ Nein ☐ Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: ☐ Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) ☐ Umschichtungen innerhalb des Dezernates ☐ Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu			
IQ-relevant	X	Nein	Ja
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)		Nein	X
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	X	Nein	Ja
Korridor Thema: durchgeführt am 8. Mai 2019 (OR Durlach) abgestimmt mit			

Ausgangslage

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg fördert anteilmäßig bis 31. August 2020 das regionale Übergangsmanagement (RÜM) sowie die AVdual-Begleitung des neuen Bildungsgangs AVdual in der Stadt Karlsruhe an der Carl-Hofer-Schule und der Gewerbeschule Durlach im Rahmen des Modellversuchs „Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf“.

Die Modellregion ist folgendermaßen in der Stadt Karlsruhe verankert:



Regionales Übergangsmanagement (RÜM)

Das RÜM ist für die regionale Steuerung des Reformkonzepts Übergang Schule-Beruf sowie für die Abstimmung der Akteure vor Ort zuständig. In Karlsruhe ist es beim Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe (StJA) angesiedelt. Ziel ist es, mehr Schulabgängerinnen und -abgängern den direkten Einstieg in Ausbildung und Beruf zu ermöglichen.

Das RÜM der Modellregion Karlsruhe wurde von der Stadt beim StJA angesiedelt, weil das Thema Berufsorientierung seit 2008 vom StJA durch die Servicestelle Übergang Schule-Beruf umgesetzt wird, beispielsweise in Form von praktischen Angeboten zur sozialen und beruflichen Orientierung.

Das RÜM ist die zentrale Koordinierungsstelle bei der Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf. Es plant und koordiniert Sitzungstermine auf verschiedenen Ebenen und steuert Prozesse auch rechtskreisübergreifend. Für die Beratung und Integration junger Menschen unter 25 sind drei Sozialleistungsträger zuständig: die Agenturen für Arbeit, die Jobcenter und die Träger der Jugendhilfe. Diese arbeiten eng zusammen, damit Jugendliche abgestimmte und individuelle Unterstützung beim Übergang in Ausbildung und Arbeit erhalten.

Folgende Themen befinden sich in der Planungs- beziehungsweise Umsetzungsphase:

- Erarbeitung und Einführung eines „Qualipasses“ in einfacher Sprache.
- Entwicklung und Koordinierung eines Online-Verfahrens zur Stammdatenübergabe und Betreuung der Schülerschaft von den abgebenden Schulen zu den ankommenden Schulen.
- Aufbau einer Jugendberufsagentur als rechtskreisübergreifendes Projekt.
- Weiterentwicklung der bestehenden Produktionsschule der Hardtstiftung in Kooperation mit dem StJA.
- Durchführung von einzelnen Veranstaltungen zu speziellen Themen. Am 15. Mai 2019 fand beispielsweise im JUBEZ das Forum „soziale, schulische und berufliche Perspektiven junger Geflüchteter“ statt.

Gemeinsam mit der „Weinheimer Initiative“ wird das Thema „Die Wiederentdeckung des Sozialraums“ bearbeitet.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der intensiven Berufsvorbereitung im Rahmen der Berufswegeplanung. Dabei spielt die innerschulische Berufswegeplanung, die neu ins Curriculum aufgenommen wurde, eine zentrale Rolle. Das RÜM unterstützt die Schulen dabei und organisiert beispielsweise Projekte zur sozialen und beruflichen Orientierung. Die von RÜM aufgebauten Expertennetzwerke diskutieren und planen auch Maßnahmen im Hinblick auf berufliche Perspektiven junger Menschen mit Beeinträchtigungen, junger Zugewanderter und Jugendlicher in besonderen Lebenslagen.

Speziell entwickelte Angebote sind beispielsweise

- die Praktikavorbereitung für AVdual Schülerinnen und Schüler.
- die Lerntandems beim KIT, dem Internationalen Begegnungszentrum und speziell für junge Geflüchtete.
- die Azubi-Botschafter-Ausbildung im erzieherischen und pflegerischen Bereich in Kooperation mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband.
- das Sommerworkcamp für junge Geflüchtete.
- die Einführung des digitalen und stärkenorientierten Berufefinders „ALBUS“.

AVdual-Begleitung

AVdual richtet sich an Jugendliche mit besonderem Förderbedarf, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Konzeptionelle Elemente von AVdual sind die Dualisierung der Lernorte, die individuelle Förderung der Jugendlichen nach einem neuen pädagogischen Konzept des Förderns und Forderns mit erhöhten Praktikumsanteilen und als wichtiger Baustein die „AVdual-Begleitung“. Diese Angebotsform ist zunächst als Ergänzung der bisherigen Angebote Berufseinstiegsjahr (BEJ) und Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf (VAB) vorgesehen. Eine flächendeckende Einführung ist seitens des Landes angedacht.

Seit dem Schuljahr 2015/2016 wird AVdual an zwei beruflichen Schulen in Karlsruhe angeboten. Die AVdual-Begleitung wurde zeitgleich an der Carl-Hofer-Schule mit einer halben Stelle für eine Klasse und an der Gewerbeschule Durlach mit einer Stelle für zwei Klassen eingerichtet. Angedockt an die arbeitsweltbezogene Schulsozialarbeit liegt die Trägerschaft für die AVdual-Begleitung bei den Arbeitsförderungsbetrieben gGmbH (AFB). Die AVdual-Begleitung ist als entscheidender Mehrwert gegenüber den anderen berufsvorbereitenden Schularten ein unverzichtbares Element und das entscheidende Bindeglied zwischen Schule, Eltern und Betrieben.

Folgende Aufgaben werden von der AVdual-Begleitung wahrgenommen:

- Beziehungsgestaltung zu den Schülerinnen und Schülern.
- Sozialpädagogische Beratung und Betreuung, bei Bedarf Führung von Elterngesprächen.
- Erstellung individueller Lern- und Förderplanungen.
- Abschließen von Zielvereinbarungen und deren Überprüfung.
- Regelmäßige Teamsitzungen mit den Lehrkräften (interdisziplinäres Team).
- Akquise und Begleitung von Praktika.
- Intensive Vor- und Nachbereitung der Praktika.
- Möglichst passgenaue Vermittlung von Ausbildungsplätzen.
- Dokumentation und Evaluation.

Die AVdual-Begleitung ist kontinuierliche Ansprechperson und Vertrauensperson für die Jugendlichen, die Lehrkräfte und die Betriebe und arbeitet in enger Abstimmung mit dem Regionalen Übergangsmanagement RÜM, den Kammern, Innungen und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit zusammen. Sie nimmt eine Brückenfunktion zu Praktikumsbetrieben wahr und ist das Alleinstellungsmerkmal von AVdual im Unterschied zu den anderen berufsvorbereitenden Schularten.

Die intensive Unterstützung, gerade durch die AVdual-Begleiterinnen der beiden Schulen, ist für die Jugendlichen im AVdual sehr positiv. Dabei hat sich im vergangenen Schuljahr 2017/18 vor allem der zusätzliche Betreuungsaufwand der Flüchtlinge im AVdual für die AVdual-Begleiterinnen als Herausforderung gezeigt. Die Zielgruppe benötigt einen weitaus höheren Bedarf an Unterstützung als angenommen.

AVdual will innerhalb eines Jahres durch verstärkte Praktika und Übernahme von Eigenverantwortung in eine Ausbildung beziehungsweise in andere zielführende Perspektiven führen. Durch einen beständigen Begleitprozess schaffen die AVdual-Begleiterinnen das notwendige Vertrauen, um die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven unterstützen zu können.

Die positiven Ergebnisse aus den ersten drei AVdual-Schuljahren in Karlsruhe bestätigen das.

Schuljahr	2015/2016	2016/2017	2017/2018
Gesamtzahl der Schülerschaft der AVdual-Klassen beider Schulen	72	78	89
In Ausbildung vermittelt	26	27	23
In andere Klassen gewechselt	14	4	0
Nach AVdual in das zweite Jahr der zweijährigen Berufsfachschule gewechselt	10	11	18
AVdual im Folgeschuljahr wiederholt	8		2
Freiwilliges soziales Jahr, Einstiegsqualifizierung, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, Bundesfreiwilligendienst	2	4	4
Schule gewechselt, abgemeldet, verzogen	12	32	12
In Herkunftsländer zurückgegangen			3

Aktuell befinden sich 103 Schülerinnen und Schüler (63 Gewerbeschule Durlach, 40 Carl-Hofer-Schule) in den AVdual-Klassen. Vor dem Hintergrund der Bildungsvoraussetzungen des Aduaklientels ist die Anzahl der in Ausbildung beziehungsweise in die zweijährige Berufsfachschule vermittelten Schülerinnen und Schüler als Erfolg zu bewerten.

Aufgrund der guten Erfahrungen mit dem Modell AVdual wollen sowohl die Gewerbeschule Durlach als auch die Carl-Hofer-Schule das Angebot AVdual weiter ausbauen. Die Gewerbeschule Durlach hat seit dem Schuljahr 2017/2018 bereits eine dritte Klasse eingeführt und will auf fünf AVdual-Klassen umstellen, die Carl-Hofer-Schule hat zum Schuljahr 2018/2019 auf zwei AVdual-Klassen aufgestockt. Diese Entwicklung entspricht den Zielsetzungen des Landes.

Um das Modell AVdual nachhaltig umzusetzen, wären jedoch an der Gewerbeschule Durlach je nach Klassengröße 1,0 bis 1,5 zusätzliche AVdual-Begleiterstellen notwendig, an der Carl-Hofer-Schule eine halbe Stelle zusätzlich. Der vom Land vorgegebene Betreuungsschlüssel liegt bei 40 Jugendlichen pro Vollzeitstelle.

Die Mehrkosten in Höhe von dann circa 98.000 € bis 130.000 € pro Jahr würden derzeit zu 60% vom Land Baden-Württemberg bezuschusst. Es verbleiben Mehrkosten in Höhe von rund 40.000 € bis 52.000 € jährlich, die dann ggf. in der Haushaltsberatung zum nächsten DHH diskutiert werden müssen.

Beschluss:

Der Ortschaftsratsrat Durlach nimmt hiervon Kenntnis.